

# Die grossen Verbände der neuen Armee stellen sich vor : Menschenführung in der Infanteriebrigade 7

Autor(en): **Lätsch, Daniel**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **170 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-69323>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Menschenführung in der Infanteriebrigade 7



Die Infanteriebrigade 7 mit Sitz in Winterthur rekrutiert sich im Wesentlichen aus Zürcher und Ostschweizer Wehrmännern und wurde auf 1. Januar 2004 vorwiegend aus Truppen der ehemaligen Felddivision 6 und 7, der Territorialdivision 4 und der Gebirgsdivision 12 gebildet. Sowohl der Brigadestab wie auch die Truppenkörper haben ihre ersten Dienstleistungen in der neuen Armee geleistet. Mit Erfolg.

Daniel Lätsch

Das Schwergewicht der Ausbildung im Jahre 1 der neuen Armee lag bei der Einführung der Führungsreglemente, der Mechanisierung der Infanterie und der Einführung des Systems INTAFF für die Artillerieabteilung und die Panzerminenwerferkompanien.

Teile der Brigade leisteten erfolgreich subsidiäre Sicherungseinsätze in Zürich, Bern und Genf. Die Brigade ist also auf Kurs. Dabei ist nicht zu übersehen, dass wir noch lange nicht am Ziel sind.

### Startschwierigkeiten

Einige erwartete, aber auch unerwartete Schwierigkeiten sind aufgetreten. Die Truppenkörper- und Einheitskommandanten haben diese Schwierigkeiten mit unermüdlichem Einsatz weitgehend überwunden. Sie haben dafür aber auch einen hohen Preis in der Form von aufwändigen vordienstlichen Vorbereitungen und einer grossen Anzahl an Diensttagen bezahlt. Hier sind Korrekturen notwendig. Eine engere Zusammenarbeit der Kommandanten aller Stufen, der Austausch von Arbeits- und Ausbildungsunterlagen, ein permanenter Know-how-Transfer sind notwendig. Einheitliche WK-Konzepte bei glei-

chem Auftrag und Einsatzraum drängen sich auf. Selbstverständlich müssen die Kommandanten trotzdem einen angemessenen Handlungsspielraum haben. Insbesondere müssen sie die Möglichkeit haben, dem unterschiedlichen Ausbildungsstand der Truppe Rechnung zu tragen und gleichzeitig positive Erlebnisse zu schaffen.

### Klare Ausgangslage durch hohe Ziele

Zu den Jahreszielen der Infanteriebrigade 7 gehören unter anderem:

- Schaffen von Zusammenhalt in den neuen Verbänden
- Festlegen klarer Vorgaben und Zielsetzungen auf hohem Niveau
- gezieltes Schliessen erkannter Ausbildungslücken
- fördern und fordern der Truppe so, dass sich die Unterstellten ernst genommen fühlen.

Leichter als erwartet ist die Integration der neu zusammengestellten Züge und Einheiten gelungen. Junge Wehrmänner haben keine Berührungsängste. Sie hängen auch nicht an traditionellen Verbandsbezeichnungen. Entscheidend ist für sie, dass optimale Voraussetzungen im Dienstbetrieb und in der Ausbildung geschaffen

werden. Dort, wo von Anfang an eine klare Hausordnung geschaffen, hohe Ausbildungsziele gesteckt und intensiv gearbeitet wurde, ist auch der Zusammenhalt der Einheit rasch gewachsen. Selbstverständlich besteht noch keine tiefe, krisenerprobte Kohäsion. Dazu ist bedeutend mehr Zeit und Ausbildung notwendig. Dazu sind auch Einsätze und Einsatzübungen im Verband sowie im Verbund der Waffen notwendig. Die notwendige Basis ist aber bereits heute vorhanden.

Teilweise unerwartete Probleme sind überall da aufgetreten, wo neue Funktionen geschaffen, neue Verfahren oder Mittel eingeführt wurden. Wandel schafft Unsicherheit, eröffnet aber auch Chancen. Standardverhalten, sowohl im Dienst- und Ausbildungsbetrieb wie auch im Einsatz, existieren praktisch nicht mehr. Selbst bisher mechanisierte Infanterieformationen mussten mit der Mechanisierung bei null beginnen. Jeder Zugführer, Feldweibel und Fourier musste seinen Zug oder seine rückwärtige Staffel neu zusammenstellen und die Abläufe neu festlegen. Die starken Chefs haben die Gelegenheit genutzt, ihren Verband zu prägen und ihrem individuellen Führungsstil entsprechend auszurichten. Starke Chefs haben sich auch nicht geschreckt, dort, wo doktrinale Vorgaben noch ausstehen, neue Lösungen zu entwickeln.

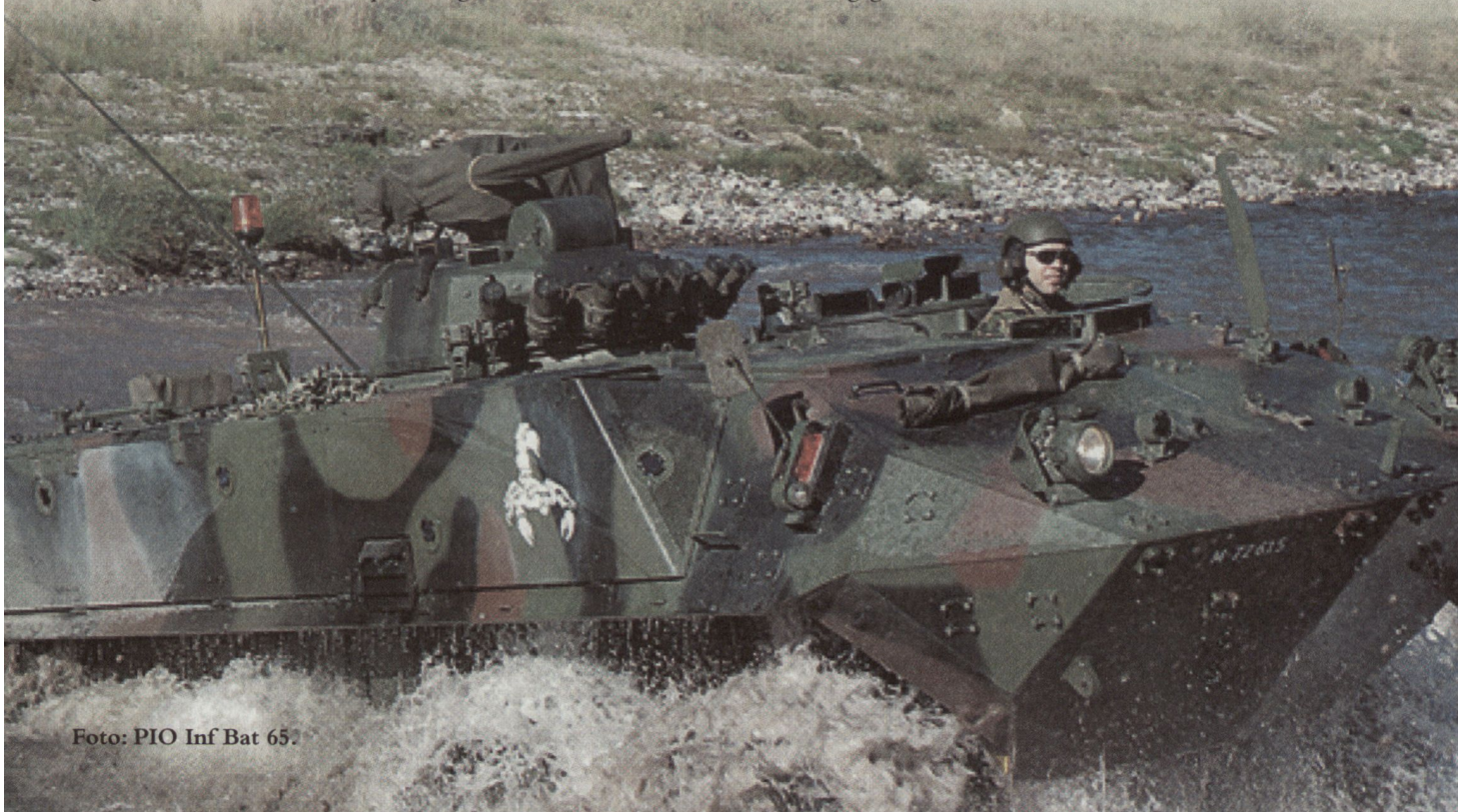
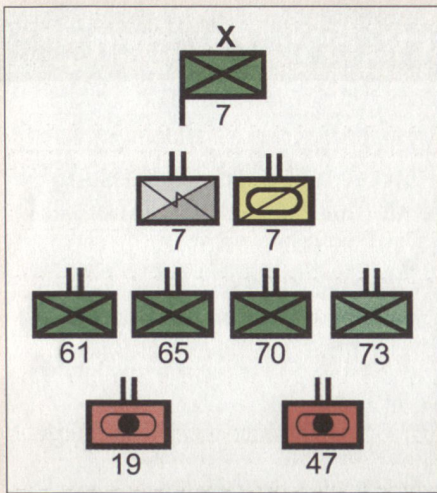


Foto: PIO Inf Bat 65.



Grundgliederung Infanterie Brigade 7.

## Überbestände bei den Zugführern

Eine besondere Herausforderung stellen die Offiziersbestände dar, insbesondere bei der Infanterie. Viele Einheiten verfügen über 20 und mehr Zugführer. Selbst wenn viele Studenten unter den jungen Offizieren sich vom Wiederholungskurs dispensieren lassen, kann lange nicht jeder Zugführer damit rechnen, im Wiederholungskurs einen Zug führen zu können. Die Bataillonskommandanten haben zwar die Chance genutzt und Kaderdetachements gebildet, mit dem Ziel, die Führungstechnik, die Einsatzverfahren, aber auch die Ausbildungsmethodik zu vereinheitlichen.

Die Frage der Überbestände bei den Infanteriezugführern wird aber in den nächsten Jahren eine gewaltige Herausforderung darstellen. Zweifellos wird es gelingen, einige der Besten für Funktionen in den Stäben der Bataillone und Abteilung zu gewinnen. Es wird aber viel Überzeugungsarbeit gefragt sein.

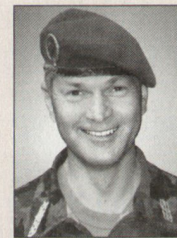
## Motivation durch Sinnvermittlung

Eine ähnliche Herausforderung stellt der Einsatz AMBA CENTRO (Schutz der diplomatischen Vertretungen) dar. Die Ausbildungsunterstützung im Rahmen der Einsatzbezogenen Ausbildung (EBA) wird durch das Kdo Mil Sich garantiert. Die Einsatzbefehle sind durch die Kommandanten Subsidiärer Sicherungseinsatz (KSSE) in den Stäben der Territorialregionen im Detail festgelegt. Die Führung durch die Truppenkader beschränkt sich deshalb primär auf die Kontrolle der Wehrmänner im Einsatz und die Organisation des Dienstbetriebes. Die Führung stellt deshalb vor allem im Bereich Menschenführung hohe Ansprüche an die Kader. Motivation durch Sinnvermittlung ist gefragt. Kader, die sich hinter den Einsatz stellen und die Notwendigkeit des Einsatzes aufzeigen, erleben deshalb in der Regel

gegen Ende des Einsatzes auch keinen Einbruch der Truppenmotivation und der Disziplin.

## Menschenführung als Schlüssel zum Erfolg

Die neue Armee mit den neu zusammengestellten Verbänden hat die Kader vor verschiedene, bisher weniger manifeste Menschenführungsprobleme gestellt. Führung heisst zurzeit nicht primär Führung im Gefecht, sondern Sinnvermittlung und Schaffen von Kohäsion. Gefragt sind deshalb in besonderem Mass Chefs, die klare Spielregeln festlegen und diese auch durchsetzen. Nur wenn es gelingt, seinen neuen Verband zusammenzuschweissen und somit die Soldaten hinter sich zu scharen, kann auch zielgerichtet ausbilden. ■



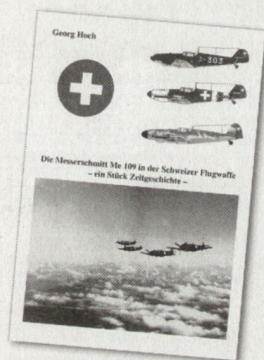
Daniel Lätsch,  
Brigadier,  
Kdt Inf Br 7  
8400 Winterthur.

## Die Messerschmitt Me 109 in der Schweizer Flugwaffe – ein Stück Zeitgeschichte –

Georg Hoch, ein pensionierter Instruktor der Luftwaffe, hat es verstanden, dieses Fachbuch so zu gestalten, dass neben den technischen Details wie Bewaffnung, Bemalung und Funkausrüstung ebenfalls die interessante Entwicklung dieses Jagdflugzeuges sowie die Person von Willy Messerschmitt dargestellt werden.



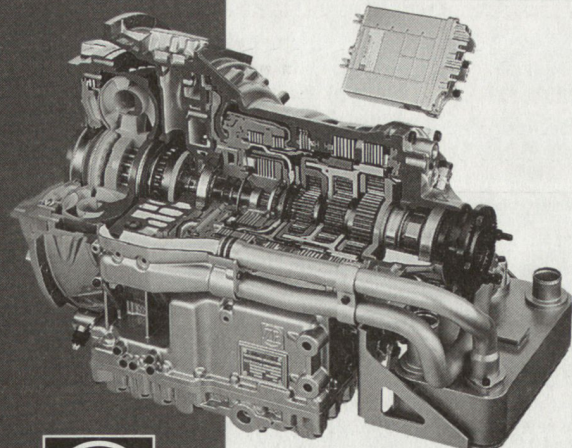
Neben den technischen Aspekten dieses Flugzeuges wird aber auch die Flugzeugbeschaffung in den 30er- und 40er-Jahren ausführlich umschrieben, interne Querelen und Fehlplanungen werden nicht verschwiegen. Die Luftkämpfe sowie die weiteren Ereignisse bei Mobilmachungsbeginn geben einen interessanten Einblick in die Führung und den Einsatz der Flugwaffe während des 2. Weltkrieges. Manche Anekdoten zu den einzelnen Flugzeugen und den Piloten runden das lesenswerte Buch ab.



Format 210 x 297 mm,  
256 Seiten Inhalt (16 Seiten  
4-farbig), Preis Fr. 75.–  
+ Porto und Verpackung  
ISBN 3-905404-35-4

Verlag:  
Dietschi AG, Print & Medien,  
Postfach, 4437 Waldenburg,  
Telefon 061 965 97 65  
E-Mail:  
waldenburg@dietschi.ch

Unser Name bürgt  
seit 50 Jahren für  
Qualität, Topservice  
und für ZF-Originalteile!



ZF Antriebstechnik  
(Schweiz) AG

Sandbühlstrasse 3  
CH-8604 Volketswil  
Tel. 01-908 16 16  
Fax 01-908 16 10

www.zf-group.ch

Für Getriebe,  
Lenkungen  
und Achsen  
sind wir  
der richtige  
Partner.